Der Neue kennt sich aus



Clemens Lübbers (l.) stellt Michael Rotterdam (2.v.r.) als künftigen Schulleiter vor. Er folgt auf Gerd Wilpert (r.) und wird von der zweiten stellvertretenden Schulleiterin Tanja Witte unterstützt.

Von Josef Thesing

SENDENHORST. Er wird zu Beginn des neuen Monats erst der dritte Leiter der Realschule St. Martin, aber Neuland betritt Michael Rotterdam im Gegensatz zu seinen beiden Vorgängern Norbert Gatzen und Gerd Wilpert in der Einrichtung nicht. Der derzeitige Konrektor arbeitet bereits seit sechs Jahren in der Schule und kennt somit auch die Verwaltungsabläufe gut. Seine Vorstellung bezeichnet Clemens Lübbers als Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus und Ludgerus, die Trägerin der Schule ist, an diesem "etwas Ferienmorgen als ganz Besonderes, was es hier nur selten gibt". Denn Gerd Wilpert, der nun in den Ruhestand geht, wurde im Sommer 1991 als Schulleiter vorgestellt – also vor mehr als 30 Jahren. Die Schule selbst gibt es seit 1964.

Ursprünglich sollte Wilpert bereits im vergangenen Sommer verabschiedet werden, doch auf Bitten der Schulträgerin hat der Sendenhorster noch ein paar Monate drangehängt. Das hatte Gründe. "Es ist schwer, Nachfolger für diese Positionen zu bekommen. Auch hier", blickt Clemens Lübbers zurück. Doch dann habe, nach einigen Gesprächen, Michael Rotterdam "seinen Hut in den Ring geworfen". Nun fehle zum Abschluss des Verfahrens noch die letzte, formale Zustim-mung der Bezirksregierung

Münster, die in diesen Tagen erwartet wird.

Michael Rotterdam ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater dreier Töchter. Die Familie lebt in Münster. Für sich und sein 40-köpfiges Team sieht er aktuell verschiedene Arbeitsschwerpunkte und Herausforderungen. "Corona wird bleiben", sagt er. Die Frage, die aufgearbeitet werden müsse, sei, was das mit den Schülern und auch mit dem Kollegium gemacht habe – und weiter mache.

»Es ist schwer, Nachfolger für diese Positionen zu bekommen. Auch hier.«

Pfarrer Clemens Lübbers

Antworten sollen demnächst bei einer Fortbildungsveranstaltung mit der Jugendpsychologin Dr. Martina Cappenberg gefunden werden. Zentrales Problem sei dabei nicht der Lern- und Wissensstand, sondern der Wegfall vieler sozialer Kontakte über längere Zeiträume. Die Schule hatte dazu einen Fragebogen an alle Eltern und Schüler verschickt. Die Frage, was die Gesamtsituation in Zusammenhang mit Corona etwa mit 15- bis 16-Jährigen mache, sei "sehr komplex", erklärt der demnächst neue Schulleiter.

Ihn reize die Pädagogik ebenso wie die Verwaltung der Schule. Nach intensiven Gesprächen mit der Familie, die ihn bei seiner neuen Aufgabe unterstütze, habe er sich entschlossen, sich für die Stelle als Schulleiter zu bewerben.

Eine zweite Aufgabe für die Schule sei der weitere Aufbau der Digitalisierung, auch wenn der – gerade durch Corona – zuletzt beschleunigt worden sei.

Eine große Herausforderung werde in diesem Jahrzehnt der geplante Umbau der Schule sein, die – wie berichtet – zur Totalsanierung ansteht. Dabei gehe es, so der künftige Schulleiter, nicht nur um rein bauliche Aspekte, sondern auch darum, "wie wir Schule nachhaltig leben wollen".

Weiter im Fokus stehen soll an der Realschule auch die Inklusion mit Blick auf die Kinder, "die es nicht so leicht haben".

Die Schule selbst sieht sich auf den Start nach den Ferien am Montag mit Blick auf die Corona-Lage gut vorbereitet, sind sich Gerd Wilpert, Michael Rotterdam und die zweite stellvertretende Schulleiterin Tanja Witte, die diese Position auch weiter bekleiden wird, einig. Der Stand der Schüler in Sachen Selbstorganisation enorm, und der Kontakt zu allen Eltern sei gut, auch mit Hilfe der regelmäßigen Elternbriefe. "Die Eltern fühlen sich gut informiert", meint Gerd Wilpert.

Am Montagmorgen startet die gesamte Schulgemeinde mit Corona-Tests in die Woche. In der Schule gilt Maskenpflicht, und für die Fahrschüler würden weiter zusätzliche Busse eingesetzt, berichtet die Schulleitung. Wer Krankheitssymptome aufweise, bleibe zu Hause. Die vielen Eingangstüren zum Gebäude seien in diesen Zeiten eine echte Erleichterung.

Zudem sei die Impfquote bei den Zwölf- bis 17-Jährigen mit 85 Prozent bereits vor den Ferien überdurchschnittlich hoch gewesen. "Wir haben Klassen, die komplett durchgeimpft sind", berichtet Michael Rotterdam.

»Wir haben Klassen, die komplett durchgeimpft sind.«

Michael Rotterdam

Gleichwohl geht er davon aus, "dass wir Corona-Fälle haben werden", auch wenn es diesbezüglich bislang keine großen Probleme gegeben habe und bis zu den nächsten Zeugnissen wohl alles planmäßig stattfinden werde. Sollten Corona-Fälle auftreten, werde die Schule damit sachgerecht und "ganz unaufgeregt" umgehen – wie bislang auch.

Auf seine offizielle Verabschiedung muss der bisherige Schulleiter Gerd Wilpert noch ein paar Monate warten. Diese ist – wegen der derzeitigen Situation – für den 20. Mai geplant, kündigt Clemens Lübbers an.